

8 b

Jesus feiert das Abschiedsmahl mit seinen Jüngern

Matthäus 26, 17- 30

(siehe auch RPP-Heft 1/1986, S. 22 ff.)

Lied: „In Gottes Namen kommen wir an...“ (siehe Liedanhang)

Eine runde, weiße Decke wird in der Mitte entfaltet. Der/die Leitende (L.) lädt drei weitere Personen ein, ihm dabei zu helfen.

L.: „Woran denkt ihr, wenn ihr euch die Mitte anschaut?“
(*Äußerungen der Kinder*)

L.: „Es soll heute ein Tisch sein!“ - „Welche Arten von Tischen kennt ihr?“
(*die Kinder nennen alle Arten von Tischen, die ihnen einfallen, z.B. Küchentisch, Esstisch, Spieltisch, OP-Tisch etc.*)

L.: „Tische spielen in unserem Leben eine wichtige Rolle. Ein Leben ohne Tisch ist schwer vorstellbar. Ich möchte euch von einem Tisch erzählen, der ganz wertvoll ist und an dem es sehr feierlich zugeht!“

L.: „Schließt bitte einmal eure Augen und stellt euch vor, wie ein Tisch aussehen muss, wenn er ganz festlich geschmückt ist, wie sieht der Tisch für euch aus?“
(*den Kindern einen Zimbelton, zum Augen schließen und öffnen, geben - die Kinder erzählen ihre inneren Bilder*)

L.: „Wir wollen nun auch unseren Tisch in unserer Mitte schmücken, so dass er ganz wertvoll und feierlich aussieht. Jede/r erhält dazu dasselbe Material
(*Körbe mit goldenen Legematerialien, z.B. Kugeln, Dreiecken und Streifen o.ä. werden nach einander im Kreis herum gegeben – jedes Kind nimmt sich je ein Teil heraus.*)

L. macht es vor und legt die jeweiligen Gegenstände vor sich auf den Tisch und jede/r legt den gleichen Gegenstand wie vorgegeben vor sich auf den Tisch (*am Rand des Tisches!*)

L.: „So wie wir unseren Tisch auf eine bestimmte Weise geschmückt haben, taten es auch vor langer Zeit die Jünger Jesu. Davon möchte ich euch erzählen.
(*L. beginnt mit der Erzählung*)

„Jesus war mit seinen Jüngern auf dem Weg nach Jerusalem, um dort das Passahfest zu feiern. Er schickte zwei Freunde voraus. Sie sollten den Tisch für die Feier so vorbereiten, wie es Brauch war. Sie wussten, was alles zu der Feier dazu gehört, was auf dem Tisch stehen musste.“

L.: „Auf unseren Tisch fehlen noch einige Dinge. Sie sollen jetzt nach und nach auf unserem Tisch gelegt werden.“
(*L. gibt eine verdeckte Schale mit Weizenkörnern im Kreis herum und lädt die Kinder ein, mit ihren Händen zu entdecken, was unter dem Tuch sich ist.*)

L.: „Wie ist das, was ihr mit euren Händen gesehen habt?“
(*Kinder sagen es, z.B. es ist klein, es ist hart, ...*)

L. nimmt das Tuch von der Schale und gibt sie ein zweites Mal im Kreis herum.
(*Die Kinder können die Körner durch die Hand rieseln lassen, sie hören und riechen etc.*)

L. gibt jedem Kind ein Korn in die Hand.

„Legt es euch auf die Fingerkuppe, schließt die Augen und versucht es zu spüren. - Es ist ganz leicht, man spürt es kaum. - Schaut es euch genau an, drückt es und nehmt es dann in die Faust.

Wo ist das Korn jetzt? - Es ist versteckt, umschlossen, wie in der Erde. Das Korn muss in der Erde liegen/sterben, damit es neues Leben/vielfach neue Frucht bringt. Wenn nicht, ist es zu nichts nütze!“

L.: „Schaut meinen Händen zu und macht mir nach, was ihr seht.“

(L. spielt ohne Worte das Wachsen des Kornes bis zur reifen, vollen Ähre, die sich unter ihrem Gewicht neigt)

L.: „Wisst ihr, wie viel Körner eine Ähre haben kann?“
(die Kinder äußern ihre Vermutungen bzw. Wissen)

L.: „Aus einem Korn können bis zu 50 Körner in einer Ähre wachsen!“
(L. stellt die Schale mit den Körner auf den Tisch)

L.: „Was muss nun noch geschehen, damit wir daraus Brot bekommen?“

Mit den Kindern wird der Werdegang vom Korn zum Brot beschrieben und dem Körper gespielt: zerreiben - mahlen - Mehl - Teig kneten und formen - in den Ofen schieben etc. ...)

(L. stellt eine Patene mit Brotlaib auf den Tisch)

L. gibt verdeckt eine Schale mit Trauben herum. Die Kinder sollen sie mit den Händen *(behutsam!)* entdecken.

L.: „Wie ist das, was ihr mit euren Händen gesehen habt?“
(Kinder sagen es, z.B. es ist weich, es ist klein und doch groß, ...)

L. nimmt das Tuch von der Schale und gibt sie ein zweites Mal im Kreis herum.

(Die Kinder können die Trauben anschauen, sie riechen und sich eine abzupfen - schmecken!)

L. stellt die Schale mit den Trauben auf den Tisch in der Mitte.

L.: „Was können wir aus den Trauben machen?“
(die Kinder erzählen, was sie wissen, z.B. Saft oder Wein daraus machen, ...)

L.: „Ja, wir können die Trauben pressen und keltern, und Saft oder Wein daraus erhalten. Wenn wir es nicht machen, sind sie zu nichts nütze, dann verfaulen sie. Wenn sie ‚sterben‘, gereichen sie uns zur Freude, zur Gesundheit und zum Leben!“

(L. stellt einen Kelch mit Traubensaft auf den Tisch)

(L. setzt die Erzählung fort)

„Am Abend kommt Jesus mit seinen Jüngern in den Raum mit dem festlich geschmückten Tisch.“

(L. entzündet die Jesuskerze, macht ein Umgang und stellt die Kerze in die Mitte des Tisches)

„Die Jünger haben alles so vorbereitet, wie es sein muss. Alles was auf den Tisch gehört, ist da. Es sieht schön und feierlich aus. Für jeden gibt es einen Platz. Alle haben Platz an diesem Tisch, keine/r ist ausgeschlossen!“

(L. gibt einen Korb mit kleinen Deckchen herum, jede/r darf sich eines herausnehmen und es außen an den Rand des Tisches vor sich ablegen)

„Als alle zusammen am Tisch sitzen, sagt Jesus zu seinen Jüngern: ‚Heute Abend ist es das letzte Mal, dass ich mit euch zusammen zu Tisch sitze. Ich werde bald sterben. Ich möchte euch etwas geben, was euch Mut und Kraft gibt, wenn ihr allein seid.‘

Die Jünger schauen einander fragend an. Sie verstehen nicht, was er meint.

Dann nimmt Jesus das Brot vom Tisch, hebt es in die Höhe, dankt Gott dafür, bricht es und gibt es den Jüngern und spricht: „Nehmt und esst alle davon. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.“

„Was macht Jesus da? Das gehört nicht zum Passahfest dazu!“ denken die Jünger.

(L. nimmt die Patene, bricht ein Stück vom Brot und gibt es dem/der Nachbarn/Nachbarin mit den Worten „Nimm und iss vom Brot des Lebens“, so geht es weiter im Kreis bis alle davon gegessen haben)

Danach nimmt Jesus den Kelch vom Tisch, hebt ihn in die Höhe, dankt Gott und gibt ihn den Jüngern und spricht: „Nehmt und trinkt alle daraus. Das ist das Blut des Bundes, das vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

(L. nimmt danach den Kelch, wendet sich dem Nachbarn zu und sagt: „Nimm und trink aus den Kelch des Heils“, so geht es weiter im Kreis bis alle daraus getrunken haben.)

L.: „Seit diesem Abend feiern wir Christen das Abendmahl. Wenn wir Abendmahl feiern, tun wir das im Gedenken an Jesus. Er ist der Gastgeber an diesem Tisch, von dem niemand ausgeschlossen ist. Jede/r darf hier Platz nehmen. In der Gemeinschaft mit ihm und untereinander feiern wir, teilen wir Brot und Wein, erfahren wir Stärkung und Vergebung.“

L. spricht ein Dankgebet:

„Guter Gott,
wir danken dir für Brot und Wein.
Wir danken dir für die Gemeinschaft mit dir und unserem Nächsten.
Wir danken dir, das du uns damit im Guten stärkst und uns im Frieden einst.
Hilf uns, dass wir unser Leben in Liebe und Menschlichkeit führen.
Sei du uns nahe heute, morgen und alle Tage.
Amen“

L.: „Ich lade euch ein, eure Platzdeckchen nach euren Vorstellungen zu gestalten. Gebt dem Ausdruck, was euch wichtig (geworden) ist!
(es werden Körbe mit ausgesuchten Legematerialien den Kindern zur Verfügung gestellt.)

L.: „Nun möchte ich mit euch tanzen. Um den Tisch herum tanzen, von ihm schöpfen und davon weitergeben. Der Tanz drückt in seiner Weise aus, was Jesus uns mit dem Abendmahl schenken will.“
(„Brunnentanz“ gemeinsam tanzen
(Musik: Loreena McKennitt, Books of Secret, The Mummers Dance)

Aufstellung: 2 konzentrische Kreise - auf Lücke stehend - längeres Vorspiel, Tanz beginnt mit dem Gesang
(mit jüngeren Kindern muss der Tanz oft geübt werden!)

- 1) Innenkreis geht 4 Schritte in die Mitte, Handschale in Bauchhöhe halten
- 2) In der Mitte 4 Schritte/Takte Schöpfen
- 3) 4 Schritte aus der Mitte zurück bis zum Außenkreis.
- 4) Im Außenkreis 4 Schritte /Takte von Außenkreis gehalten werden - Wiegeschritt
- 5) Dann tritt der Außenkreis in die Mitte, wie oben beschrieben, bisheriger Innenkreis tritt 4 Schritte nach außen
- 6) bisheriger Innenkreis dreht sich in 4 Schritten um sich selbst und teilt Wasser aus.
- 7) bisheriger Innenkreis kommt wieder 4 Schritte zur Mitte und fängt den früheren Außenkreis, der aus der Mitte zurückkommt mit den Armen auf
- 8) beide Kreise bilden einen Kreis und bewegen sich 4 Schritte im Wiegeschritt

Dann beginnt der Mittelkreis wieder von Vorne zur Mitte, Aussenkreis Schrittfolge nach außen.

Aufhebung (siehe z.B. Einheit der Emmausjünger)

L. spricht gemeinsam mit den Kindern das Vaterunser und segnet die Kinder.

* * * * *

Diese Einheit ist veröffentlicht im KIMMIK-Praxisheft Nr. 38, „Im Anschauen entdecken“, Hrsg. Arbeitsstelle Kindergottesdienst Hannover